

Lehre uns zu vergeben – unserem Nächsten und uns selbst – 3. Mai 2026

Die Selbstanklagen vieler Menschen steigen empor und bilden eine dunkle Wolke. Aus dieser regnen die Schauer der Furcht auf diese Erde herab. Sie fallen wie Schleier hernieder und umhüllen die Menschen. Diese wiederum erschauern und fühlen sich schuldig. Sie klagen sich an. Die Anklagen gegen den Nächsten steigen empor und bilden eine dunkle, furchterregende Wolke. Aus dieser Wolke fallen Regenschleier, schwarz wie Pech, und hüllen die Menschen ein. Dies erzeugt Aggression und Wut. Dies erzeugt Hass, Neid und im schlimmsten Fall führt es zum Krieg.

Anklage und Gegenklage, die Welt ist voll davon. Die Menschen dieser Welt berufen sich auf Gerechtigkeit und, sage mir Schwester, Bruder, sind die Menschen gerecht? Ich stelle die Frage so, wie viele Menschen sie stellen: „Sind die anderen gerecht!“ Manche fragen auch: „Bin ich gerecht?“

Was ist Gerechtigkeit? Ist es gerecht, dass der eine viele Talente hat und der andere vermeintlich weniger? Ist es gerecht, dass der eine reich ist und der andere arm? Ist es gerecht, dass der eine ausgezeichnet wird und der andere vergessen? Ich stelle diese Fragen so, wie Menschen sie stellen. Ich, *Eliham*, stelle diese Fragen.

Wenn ihr aus Menschensicht die Frage nach Gerechtigkeit stellt, dann bedenkt, dass ihr es immer aus eurer Sicht heraus tut. Um die Frage gerecht zu beantworten, müssten alle Menschen gleich sein. Gleich in der Anlage, gleich im Denken, gleich im Tun. Sind Menschen gleich in der Anlage, gleich im Denken, gleich im Tun? Wenn ein Mensch mehr an materiellen Gütern besitzt als du, wie ist deine Reaktion? Steigt Neid in dir auf? Willst auch du so viele materielle Güter wie dein Nächster?

Am Beginn der Bewegung, nach der Auferstehung des Herrn, teilten seine Jüngerinnen und Jünger ihren Besitz. Jeder brachte seinen Anteil ein. Der eine viel, der andere weniger. Sie teilten. Wärest du bereit, deinen Besitz mit deinen Geschwistern so zu teilen? Unabhängig, was der eine einbringt, er erhält den gleich Anteil am Gemeinbesitz? „So“ zu teilen?

So viele von euch streben nach mehr Besitz. Nicht nur im materiellen Bereich. Seht euch um bei den Menschen die von sich sagen, dass sie spirituell sind, dass sie gläubig sind, dass sie Gott zum Ziel haben. Seht euch um unter euresgleichen.

Die irdische Gerechtigkeit erfordert ein Urteil. Bedeutet Urteil nicht auch, dem einen Recht zuzusprechen und dem anderen nicht. Bedeutet Urteil nicht auch Gemeinsames zu teilen? Was geschieht dann mit dem anderen, der sich ungerecht behandelt fühlt?

Würde Jesus so handeln? Sprach er nicht auch ein Urteil? Als die Frau wegen Ehebruches angeklagt wurde, sprach Er: „Wer von euch ohne Fehl ist, also ohne Sünde, der werfe den ersten Stein!“ Sagte Er damit nicht: „Ihr alle habt Fehler! Ihr alle seid Sünder! Ihr alle seid noch nicht vollkommen!“ Wer von euch ohne Fehler ist, der werfe den ersten Stein, in Gedanken, in Worten und auch in Taten! Ihr alle, wir alle, sind viele Wege gegangen. Wer von uns weiß um den Weg des anderen? Wer weiß um die Hindernisse, die dieser überwunden hat, über die Tiefen, die er durchwandert hat? Wer weiß, welche Ängste, welche Sorgen, welche Fehlurteile er durchstehen musste, bevor er jetzt hier angekommen ist? Wer von euch weiß dies? Dies frage ich dich in meiner Art!

Ich, Eliham, weiß nicht, doch ich liebe! Ich liebe die Liebe, die mich erhebt, die mich zubereitet, die mich loslöst aus allen Verwirrungen. Ich liebe Gott und die Menschen; ich liebe alle meine Geschwister. Ich liebe sie wirklich. Herausgehoben aus der Erdschwere gelingt mir dies. In der Erdschwere verurteilte auch ich. Auch ich kannte den Hass, den Neid, die weltlichen Verführungen. Auch ich war hineingestellt in die dunklen Wolken eines Erdenlebens. Damals sagte auch ich: „Ich weiß!“ Ich verurteilte andere und mich. Ja, ich verurteilte mich sehr, weil mein Anspruch an mich Perfektion war. Diesen Anspruch hatte ich auch an andere! Ich erkannte nicht!

Sie erkannten nicht, wer ihnen im Menschensohn Jesus gegenüber stand. Sie sahen nur den Menschen. Diesen verurteilten sie nach ihrem Rechtssystem. Er unterwarf sich diesem, weil Er liebte. **WEIL ER DIE LIEBE IST!** Er lehrte die Menschen mit dem Herzen zu beten, und Er lehrte sie die Worte: „Lerne uns zu vergeben!“

Wenn ihr alle einst wieder das Gewand der geistigen Welten tragt, dann sind eure Taten als Ornamente in euer Gewand eingewebt. Sie sind erkennbar. Erkennbar in den ersten Zeiten nach dem Übergang auch die Taten, die noch auf die Vergebung warten. Erst dann, wenn ihr davon im Herzen frei geworden seid, wenn kein Groll mehr ist, kein Anspruch auf Ausgleich, keine Wiedergutmachung, dann verschwinden die Symbole von eurem Gewand. Versteht ihr? Kein Groll mehr, kein Anspruch auf Ausgleich, keine Wiedergutmachung!

Im Reich des Vaters erhält jeder, was er braucht, was er benötigt für den Dienst. Es herrscht kein Neid, kein Anspruch auf mehr. Jeder erhält die Kraft, die ihn befähigt seinen Dienst zu tun. Alles „Mehr“ wäre nur Ballast. Ein Gewand genügt! Du erhältst es nach deinem Dienst für IHN und für den Nächsten. Es wird von Tag zu Tag schöner, wenn du dienst.

Auf der Erde sammelt ihr Besitz. Was wollt ihr mit dem Zuviel anfangen, wenn ihr die Erde verlasst, wenn ihr die nächste Stufe eures Wachstums erreicht. Alles Zuviel ist Ballast. Alles Zuviel an Macht, an Ansehen, an Reichtum ist Ballast. Auch ein Zuviel an Armut ist Ballast. Ballast für den, der sie erleidet und Ballast für den, der für diese Armut sorgt. Alles an Zuviel ist Ballast! Mit einer Ausnahme: „Zuviel an Liebe ist Freude, ist wahrer Reichtum, ist Erlösung. Verstehst du - Erlösung!“

Verurteile dich nicht wegen des Mangels an Liebe, sondern überlasse dich IHM. Er wird dich mit Liebe überhäufen. Er wird ausgleichen, was du noch nicht geben kannst. Übergib dich IHM. **ER IST DIE LIEBE.** Doch, und höre genau zu, Er ist auch die Gerechtigkeit! So suche nicht nach irdischer Gerechtigkeit, sondern nach Liebe. Nach Seiner Liebe zu dir in dir. Nach Liebe zum Nächsten. Dann wird Er die Gerechtigkeit über dich und deinen Nächsten legen und ihr werden wahrlich Geschwister sein.

Ich liebe, da Er durch mich hindurch liebt. Ich liebe euch, weil Er durch mich hindurch euch liebt. Ich bin wie ein Handschuh an der Hand der **EWIGEN LIEBE!** Amen, Amen, Amen.